



VA Brinek fordert mehr Unterstützung für Flüchtlinge bei deren Ankunft in Mazedonien

Utl.: Bessere Ausstattung von Grenzbeamten notwendig

Im Rahmen des derzeit laufenden Twinning-Projektes besichtigte VA Brinek gemeinsam mit ihrem mazedonischen Amtskollegen Ixhet Memeti die Grenzübergangsstelle in Gevgelija. In dem abgeäunten Lager warten Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan und dem Irak auf die Weiterreise Richtung Norden. Einlass findet nur, wer ein gültiges Reisedokument hat. Die Zahl der Fälschungen habe in letzter Zeit stark zugenommen, erzählen die Helfer von UNHCR.

Ohne technische Hilfsmittel, wie Passlesegeräte und die entsprechende Software dazu, obliegt es dem Ermessen der einzelnen Grenzpolizisten, wer weiterreisen darf oder nach Griechenland zurückgeschoben wird. Die Anwesenden berichten von vielen zweifelhaften und willkürlichen Entscheidungen.

VA Brinek unterstützt ihren Amtskollegen mit der Forderung nach einer besseren Ausstattung der Grenzbeamten. Neben der medizinischen Erstversorgung der Kommenden, Essen und einer trockenen, warmen Kleidung ist es wichtig, die Menschen zu erfassen und herauszufinden, wer um Asyl ansuchen oder weiterziehen will.

„Gerade um Schlepperei und Missbrauch zu verhindern und den Menschen zielgerichtet helfen zu können, muss man wissen, wer sie sind und woher sie kommen“. Ohne die entsprechenden technischen Hilfsmittel aber sind die lokalen Behörden überfordert. Sie bedürfen der Unterstützung durch die anderen europäischen Staaten. „Solidarität unter der Staatengemeinschaft bei der Hilfe der Schutzsuchenden ist bereits hier in Gevgelija gefordert“, so VA Brinek.

Rückfragehinweis

Mag.^a Stephanie Schlager, MA
Volksanwaltschaft, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Tel: +43 (0) 1 515 05 – 204
Mobil: +43 (0) 664 844 09 18
Email : stephanie.schlager@volksanwaltschaft.gv.at
presse@volksanwaltschaft.gv.at